



# Die Mürwiker® – *mal anders*

Direkt von uns für Dich, für alle

## NDR 1 Welle Nord Sommertour 2014



Kevin Bliefert („Die Mürwiker - mal anders“) mit Oberbürgermeister Simon Faber

### 10 Jahre Party Pur

**Schleswig-Holstein** Die NDR 1 Welle Nord und das Schleswig-Holstein Magazin feierten 2014 ihren 10ten Geburtstag, mit hochkarätigen Musikstars und aufregenden Stadtwetten zum Mitmachen. Radio und Fernsehen waren live vor Ort und die beliebten und bekannten NDR-Moderatoren waren auch dabei.

Am Samstag, den 12. Juli 2014, war der Startschuss der NDR Sommertour: sieben Wochen, sieben Partys, sieben Stadtwetten! Bei einer großen Bühnenshow und einer Menge Spaß und Spannung waren die beiden NDR-Programme zwischen Nord- und Ostsee unterwegs und berichteten

jeden Tag über die Vorbereitungen direkt aus den Sommertour-Orten. Die Sommertour startete immer um 18:00 Uhr und endete um 24:00 Uhr. Die Stadtwette begann immer um 19:30 Uhr zusammen mit dem Schleswig-Holstein Magazin.

### Sommertour-Stationen:

Der Auftakt für die Sommertour 2014 war am Samstag, den 12. Juli 2014, in **Büsum**. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Marquess und die NDR 1 Welle Nord Hit Radio Show. Die Büsumer haben ihre Stadtwette gewonnen.

Der nächste Halt war am 19. Juli 2014 in **Kronshagen**. Dort waren die Hermes House Band

und die Coverband History. Auch die Kronshagener haben ihre Stadtwette gewonnen.

Am 26. Juli 2014 war **Bad Oldesloe** an der Reihe. Diese Stadtwette wurde auch gewonnen und für die Unterhaltung waren Stefanie Heinzmann und Die Herren Simple am Start.

Jetzt war es soweit. Am 2. August 2014 machte die Sommertour an der Hafenspitze in **Flensburg** Station. Die NDR 1 Welle Nord hat gewettet, dass die Flensburger es nicht schaffen, 4.000 von insgesamt 5.000 Bällen auf drei Handball-Tore zu werfen und diese auch zu treffen. Das Tor für die Kinder stand an Land, die anderen zwei waren auf der Förde platziert und machten es etwas schwerer.



Quelle: NDR, Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0

Doch nach 15 Minuten hatten die Flensburger 4.420 bunte Bälle ins Netz geworfen und somit die Moderatoren eiskalt ins Wasser geschickt. Mit bunter Badehaube und Plastik-Hai ging es ab in die Flensburger Förde. Oberbürgermeister Simon Faber blieb trocken und bekam die Urkunde überreicht, die nun im Rathaus hängt. Für die Unterhaltung sorgten die Coverband History und ab 22:00 Uhr die Jungs von der Gruppe Stanfour. Beide sorgten für Partystimmung beim Publikum.

Am 9. August 2014 war dann **Elmshorn** dran. So langsam fragten sich die Moderatoren, ob sie es auch mal schaffen, eine Stadtwette zu gewinnen – aber auch in Elmshorn mussten sie eine Niederlage einstecken. Für die Musik waren dort Marlon Roudette mit Band und Die Herren Simple am Start.

So langsam näherte sich die Sommertour nun dem Ende. Am 16. August 2014 war die vorletzte Station der Tour in **Wahlstedt**. Und auch die Wahlstedter haben ihre Stadtwette gewonnen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten diesmal Tin Lizzy und Marquess.

Das Ende war endlich in Sicht, denn es ist schon Tradition, dass das Ende der Sommertour immer

zwei Tage in **Grömitz** stattfindet. Am 22. August 2014 war Party pur, denn für die gute Party-Stimmung sorgten da Frida Gold und die Gruppe Jeden Tag Silvester.

Am Samstag, den 23. August 2014, fand dann das große Finale mit der Bürgermeister-Wette statt. Jeder Bürgermeister, bei dem die Sommertour Halt gemacht hatte, musste mit Hilfe von 6 Feuerwehr-Männern aus seiner Freiwilligen Feuerwehr aus 36 Strohballen ein Feuerwehrauto bauen und nach Fertigstellung einen Tennisball per Löschwasserstrahl von einer Pylone schießen.



Quelle: NDR, Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0

Der Sieg ging an Mark Burmeister, Bürgermeister von Grömitz. So durften die Grömitzer einen Tag kostenlos in den Hansa-Park. Für die Unterhaltung an diesem Abend sorgten Second Take, dann kam der Sieger des Schleswig-Holstein Hammer 2014 „Frühstücks-Beat“ und zum krönenden Abschluss trat der Hamburger Jung Michy Reincke auf und heizte der Menge nochmal ordentlich ein.

## Interview mit Simon Faber



**Simon Faber (46)**  
**ist seit Januar 2011**  
**Oberbürgermeister der**  
**Stadt Flensburg**

**Kevin:** Musste man sich für die Sommertour bewerben oder wurden Sie gefragt von der Welle Nord?

**Simon Faber:** Wir wurden vom NDR gefragt. Die machen ja Veranstaltungen in ganz Schleswig-Holstein und kamen selbst zu der richtigen Einschätzung, dass sie lange keine große Veranstaltung in Flensburg mehr gemacht haben. Den Ball haben wir gerne aufgegriffen.

**Anne:** Waren Sie dabei, als die Flensburger für die Stadtwette geprobt haben, und wie war das Gefühl?

**Simon Faber:** Nein, ich war bei den Proben nicht dabei, erst als die Wette ernst wurde. Aber meine Mitarbeiter haben mir berichtet, wie die Probe lief. Es war schon spannend. Man konnte nicht sicher sein, ob der Wind passt und genügend Menschen kommen.

**Kevin:** Fanden Sie, dass die Stadtwette zu Flensburg gepasst hat? Wenn ja, warum?

**Simon Faber:** Ja, die Wette passte sehr gut zu Flensburg. Das Thema Handball und die Förde, die ja auch ein Vorzeigemerkmale für Flensburg ist. Etwas sportliche Betätigung draußen passte auch zum Sommer. Das war schon witzig ausgedacht und wir haben gerne mitgemacht.

**Anne:** Wie groß war die Freude, als Sie die Urkunde überreicht bekommen haben?

**Simon Faber:** Die Urkunde war mir nicht so wichtig. Aber die Freude war riesig, als ich gemerkt habe, dass am Ende genügend Bälle im Tor gelandet waren und ich nicht baden gehen musste.

**Kevin:** Durften die Moderatoren sich ins Goldene Buch der Stadt einschreiben oder war dafür keine Zeit?

**Simon Faber:** Das Goldene Buch war bei der Veranstaltung nicht mit dabei.

**Anne:** Mal eine andere Frage: Haben Sie schon mit Menschen mit Behinderung zu tun gehabt?

**Simon Faber:** Die Mürwiker Werkstätten und auch andere Einrichtungen sind wichtig in unserer Stadt. Die Mürwiker haben ja eine Doppelfunktion, einerseits sind sie eine wichtige Einrichtung für Menschen mit Behinderung, andererseits sind sie auch zum Wirtschaftsfaktor geworden und erledigen Arbeiten für andere Unternehmen. Damit unterstützen sie auch die Wirtschaft vor Ort. Wir befassen uns regelmäßig damit, zum Beispiel mit der Frage, wo man ein Wohnheim errichten kann. Dieses Thema ist schon wichtig für mich.

**Kevin:** Haben Sie einen persönlichen Bezug zu den Mürwikern?

**Simon Faber:** Ja, denn ich habe einen Bruder, der bei den Mürwiker Werkstätten wohnt und arbeitet.

**Anne und Kevin:** Vielen herzlichen Dank für das Interview und dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben.

Kevin Bliefert, Anne Janihsek (FL)

## Ausflug nach Tondern

**Niebüll/Tondern** Am Freitag, dem 19. September 2014, haben wir einen Ausflug nach Tondern gemacht, um uns dort die Parkanlage Stadtpark in Tondern anzugucken. Wir waren 16 Mitarbeiter der Mürwiker und 2 Begleitpersonen. Wir sind ca. um



14:30 Uhr dort angekommen und wurden in Tondern von der Naturführerin Stefanie Dibbern in Empfang genommen. Wir hatten schönes Wetter, um dort

einen langen Spaziergang durch die schöne Parkanlage zu machen. Wir haben uns dort bunte Blumen und Bäume angeguckt und da waren auch verschiedene Skulpturen und ein Teich mit Enten, die da schwammen. Die Parkanlage entstand ca.

2011. Errichtet hat die Stadt Tondern den Park. Angelegt wurde der Park, um den Menschen, die sich dafür interessieren, einen Ort



zum Entspannen und Erholen zu bieten. Die Parkanlage liegt an der Wiedau (Fluss). Steffi hatte verschiedene Bilder von Naturlandschaften mit gehabt, wo wir uns ein Bild aussuchen sollten, um zu erzählen, weswegen wir uns das Bild ausgesucht haben. Außerdem haben wir in einem Spiel Fotos von Landschaften gemacht, die uns gut gefielen und die uns nicht gefielen. Ein Foto sollte Mensch, Tier und Landschaft beinhalten. Wir haben da auch viel fotografiert. Anschließend sind wir noch durch Tondern gelaufen und haben uns dort die



Gebäude angesehen. Zum Schluss haben wir noch ein Gruppenfoto gemacht. So gegen 17:00 Uhr sind wir wieder nach Hause gefahren. Wir bedanken uns recht herzlich bei Heidi und Thomas dafür, dass sie uns gefahren haben, und bei Steffi, dass sie uns so gut geführt hat.

Sandra Nielsen, Karen Steinhaus, Nicole Cornils, Claus Weiss (NF)

## 50 Jahr-Feier der Lebenshilfe Schleswig-Holstein

### Party in der Max-Disco in Flensburg

**Flensburg** Am Samstag, den 12. Juli 2014 war in der Max-Disco Flensburg eine Party für Menschen mit und ohne Behinderung. Der Eintritt hatte 5,00 Euro gekostet und man hat 1 Freigetränk bekommen. Es gab eine Begrüßung von Benny Weiler vom Vorstand der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, von Steffi Schramm vom Lebenshilfe-Beirat aus Flensburg und von Annette Peters aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein. Frau Peters kam als Vertretung, weil Bärbel Brüning, die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, verhindert war.



Bärbel Brüning hatte Benny Weiler im Vorwege einen Sachspenden-Ausweis ausgestellt. So konnte er Kunden und Firmen anschreiben oder auch direkt hingehen, so wie in Flensburg. Wir hatten nachher 200 Sachpreise und 400 Trostpreise, die Benny Weiler für die Party besorgt hatte.



Bei der Party haben die DJs von der Lebenshilfe Flensburg und der Max-Disco Flensburg Musik aufgelegt. Zu Gast war auch die Falco Tribute Show. Um 21:00 Uhr hat für 20 Minuten ein Falco-Double für Stimmung gesorgt. Später gab es eine Verlosung. Unter anderem gab es auch Kino-Gutscheine zu gewinnen.

Benny Weiler (FL)

## Von der Ostsee in die Berge

### Urlaub mit YAT in Kempten im Allgäu

**Flensburg/Kempten** Die Anreise war sehr lang. Sie hat 3 Stunden länger als geplant gedauert. Wir waren erst um 21:00 Uhr in unserer Unterkunft, dem JUFA Kempten. JUFA steht für „Jugend und Familien“.



Wir haben eine Stadt-Führung durch Kempten gemacht, die war sehr interessant. Wir waren auch noch auf dem Baumwipfelpfad. Es gab drei Ebenen: auf 12,5 m, auf 23 m und auf 35 m Höhe. Bei guter Sicht kann man von ganz oben bis zum Bodensee gucken.

Wir sind auch noch mit der Seilbahn gefahren, der sogenannten Hündle-Bahn. Die Fahrt war abenteuerlich. Oben angekommen haben wir Berg-Käse gekauft, der von den Kühen dort war.

Wir waren in München bei der Europa-Meisterschaft im E-Hockey zu einem Spiel der deutschen Mannschaft.

Und wir waren noch im Freizeitbad, das direkt an unserer Unterkunft, dem JUFA, lag.

Wir hatten die ganze Freizeit über Glück mit dem Wetter, bei Aktivitäten war es meistens trocken.

Wenn ihr mehr zu YAT wissen wollt: [www.YAT-reisen.de](http://www.YAT-reisen.de)



Lasse Delfs (FL)

## Festival Syd in Sonderburg

### Unterstützung für die Mürwiker Band

**Flensburg/Sonderburg** Am Donnerstag, den 14. August 2014, sind wir um 10:00 Uhr losgefahren. 66 Mürwiker waren mit. Gerd Rohde ist den Reisebus gefahren. Und es war ein Rolli-Bus aus dem Treeneweg dabei. Kurz vor 11:00 Uhr waren wir da – beim Festival Syd in Sonderburg in Dänemark.



Um 11:15 Uhr hat schon die Mürwiker Band gespielt. Sie haben das Festival als erste Band eröffnet. Die Begrüßung war zwar auf dänisch, aber die Mürwiker Band wurde dann doch auf deutsch angekündigt. Die Bühne war in einem Zelt, Sitzplätze gab es drinnen und draußen. Die Mürwiker Band hat bis ca. 12:15 Uhr gespielt, da waren schon ungefähr 150 Leute da. Danach haben nur noch dänische Bands gespielt, leider hat man dann nichts mehr verstanden, auch die Ankündigungen waren nur noch auf dänisch.

Außer dem Bühnen-Zelt gab es noch andere Zelte. Man konnte dort verschiedene Sachen kaufen, zum Beispiel Essen, Kaffee, Kuchen, kleine Tüten Chips, Cola, Hot Dogs, Crêpes und T-Shirts. Leider waren die Sachen sehr teuer und, wenn man etwas gekauft hätte, hätte man nur Kronen zurückbekommen. Deshalb hatten alle Mürwiker ein eigenes Lunch-Paket mit bekommen. In dem Lunch-Paket waren 2 Brote, Schokoriegel, eine Flasche Wasser, eine Caprisonne, eine Wurst und ein Hanuta.

Leider war das Wetter nicht so gut. Erst war es zwar warm und sonnig, aber dann hat es viel geregnet. Es hat so viel geregnet, dass wir schon um 17:30 Uhr wieder losgefahren sind anstatt um 19:00 Uhr. Trotzdem hat der Tag viel Spaß gemacht.

Anne Möller (FL)

Benny hat Stephan Lind noch ein paar **Fragen zum Festival Syd** gestellt. Stephan Lind ist der Leiter der Mürwiker Band.

**Benny:** Wie ist das zustande gekommen, dass die Mürwiker Band in Sonderburg auftreten sollte?

**Stephan:** Den ersten Kontakt hatte ich mit Jan Ottersen. Ich habe ihn das erste Mal getroffen, als ich selbst noch Zuschauer beim Festival Syd war. Und da habe ich ihm etwas über die Mürwiker Band erzählt. Das weckte bei ihm Interesse, so dass er mich anrief und fragte, ob wir nicht Lust hätten, auf dem Festival zu spielen.

**Benny:** Wer ist der Veranstalter beim Festival Syd in Sonderburg?

**Stephan:** Der jetzige Veranstalter vom Festival Syd heißt Torben Bohnensack. Allerdings kann er überhaupt kein Deutsch sprechen.

**Benny:** Wie häufig wart ihr mit der Mürwiker Band schon beim Festival Syd?

**Stephan:** Unseren ersten Auftritt beim Festival hatten wir am 07.08.2003, dann noch am 11.08.2005, 07.08.2008, 18.08.2011 und nun am 14.08.2014. Wir haben also dieses Jahr das 5. Mal dort gespielt.

Benny Weiler (FL)

## Flugtag 2014 in Leck



**Flensburg/Leck** Wir sind um 10:00 Uhr morgens losgefahren in der Raiffeisenstraße und um 11:00 Uhr waren wir in Leck.

Es waren 6 Oldtimer-Traktoren da, und es waren 3 Motorrad-Gespanne da und noch drei Flugzeuge, mit denen man einen Rundflug machen konnte. Das hat aber 20 Euro gekostet.

Die Mürwiker waren mit insgesamt 10 Bussen in Leck. Wir waren mit Marc Wald und Nicole Martensen dort. Es waren auch noch ein Krankenwagen, zwei Polizeiwagen und ein Feuerwehrgewagen da. Sie haben zu Rundfahrten eingeladen. Nachmittags gab es Kuchen und abends gab es Grillwurst, Kartoffelsalat und Pizzabrötchen.

Wir sind um 17:00 Uhr von dort wieder losgefahren und waren um 18:00 Uhr wieder in der Raiffeisenstraße.

Lasse Delfs (FL)

## Ausflug nach Kappeln

### Von Schiffen, Schlei und Schokolade

**Flensburg/Kappeln** Am Freitag, den 22. August 2014, ist die Redaktionsgruppe „Die Mürwiker - mal anders“ gemeinsam nach Kappeln gefahren. Dort angekommen ging es erst mal zur „Schlei Princess“, das ist ein Rad-Dampfer mit Restaurant-Betrieb.



Um 14:45 Uhr war Start. Die Fahrt ging von Kappeln über Maasholm nach Schleimünde und wieder zurück. In Schleimünde hatten wir eine halbe Stunde Aufenthalt.



Während der Fahrt haben wir uns auch noch etwas zu essen und zu trinken bestellt. Wir waren bis 16:55 Uhr auf dem Schiff. Die Fahrt war sehr entspannend und angenehm. Und natürlich haben wir noch einen Geburtstag nachgefeiert, das war eine gelungene Überraschung. Danach ging es mit leichter Verwirrung und trotz ausgedrucktem Plan durch die Kappeler Fußgängerzone zur Schokoladenküche.

Leider hat es mit der Führung in der Schokoladenküche nicht geklappt, weil freitags um 17:00 Uhr die Maschinen alle schon aus sind. Aber wir haben trotzdem alle schön zugeschlagen. Und jeder konnte sich selbst

eine Tüte von verschiedenen Bruchschokoladen zusammenstellen.



Dann ging es nochmal durch die Stadt zurück zu den Bussen und dem PKW. Die Heimfahrt nach Flensburg konnte angetreten werden. Olaf hat Anne, Kevin, Benny und Güde netterweise nach Hause gefahren. Und es war sehr unterhaltsam, wir hatten unseren Spaß. Karin hat den Rest bis zu Werkstatt mitgenommen.

Dieser Tag wurde aus unserer gemeinsamen Gruppenkasse bezahlt. Wir hatten extra einiges dafür zusammengespart.

Güde Kähler, Anne Möller, Lasse Delfs,  
Maxim Androsow, Benny Weiler (FL)

## „Keine Anhung“

### Ein Programm von Sascha Grammel

**Flensburg** Am Samstag, den 20. September 2014, war in der Flens-Arena Sascha Grammel da. Die Flens-Arena war an diesem Tag ausverkauft. In der Halle waren circa 5.300 Menschen mit und ohne Behinderung.

Der Bauchredner (Comedy) Sascha Grammel hat das Publikum sehr gut unterhalten mit seinen Puppen Frederik Freiherr von Furchensumpf, Josie, Herr Schröder der Außerirdische & Ursula und Prof. Doktor Peter Hacke.



Quelle: [www.saschagrammel.de](http://www.saschagrammel.de)

Sascha Grammel wurde am 19. Februar 1974 in Berlin-Spandau geboren. Er hat früh mit dem Zaubern und der Comedy angefangen. Seit 1997 tritt Sascha Grammel öffentlich auf und seit ca. 2009 auch im Fernsehen, zum Beispiel der Auftritt „Hetz mich nicht“ 2011 bei RTL.

Benny Weiler (FL)

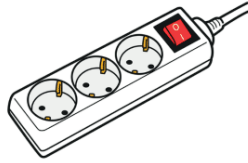
# Ausbildung zur „Elektrotechnisch unterwiesenen Person (EuP)“

## Ein Praxis-Seminar

**Niebüll** Im April haben vier unserer Mitarbeiter an einer Schulung zum A-Check teilgenommen.

### Was ist der A-Check?

Das ist ein Sicherheits-Test von ortsveränderlichen elektrischen Geräten, der von den Mürwikern durchgeführt wird. Das sind alle Geräte, die in der Steckdose sind und bewegt werden können. Ziel der Schulung war es, Mitarbeiter auszubilden, um sie zu qualifizieren, selbständig Sicherheits-Tests an ortsveränderlichen Geräten zu machen.



### Warum muss das gemacht werden?

Um zu testen, ob die elektrischen Geräte funktionieren oder nicht und um sie gegebenenfalls zu reparieren oder auszutauschen.

### Wo macht ihr den A-Check noch?

Erstmal bei den Mürwikern im Haupthaus, dann in den Wohnheimen, Nova 1 und 2, Fritz-Jannsen-Straße, KFZ-Abteilung, Garten-Gruppe und bei Carola im Werkstatt-Laden. Wir haben auch Anfragen für den A-Check von ortsansässigen Firmen. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Sandra Nielsen, Karen Steinhaus, Nicole Cornils, Claus Weiss (NF)

## Ausflug zum Weltvogelpark

### Danke an den Förderverein Flensburg

**Flensburg/Walsrode** Am 31. August 2014, nach langem Warten, war es endlich soweit: morgens um 08:00 Uhr machten wir uns mit einem PKW, einem Senioren-Bus und einem Party-Bus auf zum Vogelpark Walsrode. Es waren 9 Bewohnerinnen und Bewohner vom Mittendrin plus 2 Gäste und 5 Betreuerinnen und Betreuer mit im Weltvogelpark.

Angefangen hat es als Hobby vom Walsroder Kaufmann Fritz Geschke, der eine Zucht mit Fasanen und Wasser-Geflügel begonnen hat. Inzwischen sind es 4.000 Vögel aus 600 verschiedenen Vogel-Arten, Direktor und Geschäftsführer vom Weltvogelpark Walsrode ist Geer Scheres.

Da das Navi ein bisschen herumgesponnen hat, ist Frank Lobemeier einmal im Kreis gefahren. Es gab auch eine Pause in Ahlbek. Nachdem Andreas

Würstchen, Süßigkeiten und Getränke verteilt hatte, ging es weiter. Circa gegen 12:00 Uhr waren wir beim Weltvogelpark Walsrode angekommen. Dann hat Andreas die Eintritts-Karten verteilt und wir sind alle zusammen als Gruppe rein gegangen und haben uns dann die Vögel angesehen. Es gab auch einige exotische Arten.



Es gab ein kleines Häuschen, wo man auch reingehen durfte, um sie genauer anzusehen. Bei den Papageien saß ein kleiner Papagei auf Andreas' Kopf. Er hatte auf jeden Fall seinen Spaß (der Papagei und Andreas). Während dem Rundgang wurde Benny fast die Kamera von einem Vogel geklaut.



Um 14:30 Uhr gab es etwas zu essen. Unter anderem haben einige Currywurst mit Pommes oder auch einen Burger bestellt. Thore hat freiwillig die Pommes-Reste von Lena und Ulrike gegessen. Gegen 15:00 Uhr haben wir uns noch den Rest von der Flugshow angesehen. Dann ging es weiter zu den Pinguinen, wo man beim Füttern zusehen und sie selbst füttern und auch anfassen durfte. Ganz zum Schluss gingen die Pinguine auf der Mauer längs – das sah sehr lustig aus.

Dann gegen 17:30 Uhr ging es bei Sonnenschein wieder zurück nach Hause. Die restliche Verpflegung wurde noch in den Bussen verspeist. Gegen 21:15 Uhr waren wir dann alle zwar müde, aber total glücklich zu Hause angekommen! Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag für alle.

Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

## Mittendrin in Fruerlund

### Eine echte Erfolgs-Geschichte

**Flensburg** Das Mittendrin ist eine neue und anerkannte Wohnform im Stadtteil Fruerlund, es bietet zurzeit 15 eigenständige Außen-Wohnungen an. Diese Wohnform wird ergänzt durch Ein-Zimmer-Wohnungen, die eine eigene Küche und Bad haben, dann gibt es auch noch Zwei-Zimmer-Wohnungen für 2 Personen. In der näheren Umgebung sind verschiedene Einkaufsmöglichkeiten und Ärzte, aber auch das Stadt-Zentrum ist mit dem Bus oder zu Fuß schnell zu erreichen.



Vor über 10 Jahren ist die Idee bei Frank Lobemeier entstanden, er ist auch heute noch mit Freude bei dem ehemaligen Projekt dabei. Als Wiebke Wenzel damals ihre Arbeit als Abteilungs-Leiterin Wohnen in Flensburg aufgenommen hatte, konnte man sich einen kleinen Überblick verschaffen und so wurde die Idee der neuen Wohnform in die Tat umgesetzt. Gemeinsam mit der Stadt Flensburg packten sie es also an und konkretisierten die Idee.

Zuerst gab es ein Büro in einer Drei-Zimmer-Wohnung im Alsterbogen, doch als die Nachfrage der neuen Wohnform stieg, sind sie in die Eiderstraße 2 gezogen. Bis Anfang 2008 wurden die Außen-Wohnungs-Bewohner noch vom Wohnheim Treeneweg mit betreut. So sind also nicht nur die Bewohner des Wohnheimes, sondern auch die der Außen-Wohnungen ins Wohnheim gekommen und haben dort ihre sozialen Kontakte gesucht und gepflegt. Doch auf Dauer war dies keine Lösung, da die Räumlichkeiten im Wohnheim zu eng wurden.

Die Entwicklung war am 01. August 2009 schon so weit, dass der Alsterbogen, der schon oben erwähnt wurde, als neue Stützpunkt-Wohnung in der Nähe des Wohnheimes eröffnet werden konnte. Alle waren überrascht, dass die Bewohner

und deren Angehörige so ein großes Interesse gezeigt haben an dem Projekt. Das gemeinsame Wohnzimmer der Bewohner war gleichzeitig Büro für die Mitarbeiter, Begegnungsstätte für soziale Kontakte und eine Anlaufstelle für die Bewohner, um ihre Themen zu besprechen. Von dort wurden die Bewohner von den Betreuern regelmäßig in ihren Wohnungen besucht und bekamen direkte Unterstützung im eigenen Wohnraum.



Der Stützpunkt befand sich in einem regulären Wohnblock, in dem auch andere Familien und Mieter beim SBV (SelbstHilfeBauverein) eine Wohnung angemietet hatten. Es war schnell klar, dass es eine besondere Belastung für die Mieter dort war, wenn die Bewohner und andere den Stützpunkt im Alsterbogen besuchten, und so ging der Verkehr im Treppenhaus über den normalen Familienbetrieb hinaus.

Durch die bisher sehr guten Erfahrungen haben sich alle Gedanken gemacht, wie es jetzt weiter gehen könnte: Würde es möglich sein, diese Art des Wohnens für Menschen mit Beeinträchtigung weiter zu entwickeln? Es wurden Probleme besprochen, Ideen ausgetauscht und Grenzen ausgelotet. Sie haben gemeinsam den Mut gehabt, an dieser Art des Wohnens festzuhalten und dabei vielen Menschen eine Chance des besonderen und vor allen Dingen selbständigen und selbstbestimmten Wohnens zu geben. Die Bewohner-Anzahl wuchs schnell auf 11. Der „Stützpunkt Alsterbogen“ war mit der Zeit zu klein, also musste ein neuer Treffpunkt für die Bewohner gesucht werden. Die Betreuung wurde zu dem Zeitpunkt von zwei Kollegen aus dem Wohnheim Treeneweg übernommen. Durch die wachsende Bewohnerzahl war die Betreuung durch das Wohnheim nicht mehr möglich, so wurde das Betreuerteam mit dem Entstehen des Alsterbogens vom Wohnheim Treeneweg getrennt und vergrößert.



Anfang 2011 wurde in der Eiderstraße 2 eine neue Räumlichkeit gefunden. Im März 2011 begann der Umbau des neuen Treffpunktes. Bewohner, Heimaufsicht und Stadt Flensburg wurden informiert, auch die Konzepte schrieben sie um. Nach der Renovierung, den Umbau-Maßnahmen und den letzten Abstimmungen mit der Stadt Flensburg konnte der neue Stützpunkt am 22. Dezember 2011 den Betrieb aufnehmen. Diese tolle Weihnachts-Überraschung haben alle mit viel Begeisterung und Freude angenommen.

Nun waren die Bewohner gefragt: sie sollten vor dem Umzug vom Alsterbogen in die Eiderstraße 2 vorschlagen, wie das neue Domizil heißen soll. Der Name „Stützpunkt“ hörte sich etwas zu militärisch an, deshalb durften die Bewohner und Bewohnerinnen einen Namen für das neue Domizil suchen. Bei den Vorschlägen wurden Witze gemacht und es wurde viel dabei gelacht. Es kamen Namen auf den Tisch wie zum Beispiel „Stressfreies Wohnen“, „Oase“, „Günters Viertel“ oder sogar „Wellness-Wohnen“ – alles tolle Ideen, aber es war nicht ganz das, was sie gesucht haben. Unter der Mithilfe des bekannten Designers Ralf Hasenohr wurde endlich ein Name gefunden, der allen gefiel. Dieser Name wurde auch von Ralf umgesetzt und in Form gebracht. Der Name lautete „MITTENDRIN“.

Mittendrin?! Klar, sie sind ja im Stadtteil. Mittendrin – denn sie wohnen gemeinsam in den Wohnblöcken auf der anderen Straßenseite, gehen gemeinsam einkaufen, sie arbeiten gemeinsam und leben miteinander. Deshalb war der Name super – einen besseren Namen gab es nicht. Nun steht dieser auch vorne auf der Tür und wird täglich mit Leben gefüllt, denn sie sind MITTENDRIN!



Im Mittendrin sind vier Erzieher und davon ist einer der Hausleiter (Andreas Beier) sowie eine FSJ-Stelle. Es werden seit August 2014 15 Personen betreut, es sind heute 15 Außen-Wohnungen, die das Mittendrin hat. An dieser Wohnform finden die Bewohner gut, dass sie ihren eigenen Klingelknopf haben, ihr eigenes Reich, einen

größeren Raum für Selbstbestimmung und eine größtmögliche Sicherheit, über das Mittendrin so viel Unterstützung zu bekommen, wie sie gerade benötigen, um selbständig wohnen zu können und somit auch glücklich zu sein.

Bis heute ist es oft so, dass viele Menschen mit Behinderung mit ihren Familien bis ins hohe Alter zusammen leben, andere sind in Wohngruppen oder in Wohnheimen zuhause. Dieses Angebot hatte den Betreuern und vor allem den Bewohnern aber nicht gereicht, deshalb gibt es jetzt das Mittendrin im Stadtteil Fruerlund. Diese neue anerkannte Wohnform ermöglicht Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Wohnen, das verbunden ist mit der Möglichkeit, im Notfall Hilfe vom Mittendrin in Anspruch zu nehmen. Es bietet sozusagen eine Wohn-Assistenz bei einigen Angelegenheiten des täglichen Lebens – und das ist es, was die Bewohner gut finden.



Der Unterschied zwischen Wohnheim, abW (abW= ambulant betreutes Wohnen) und dem Mittendrin ist im Grunde genommen das, was alles schon erwähnt wurde, und natürlich auch, dass sich die tägliche Arbeit verstärkt daran orientiert, was sich an Bedürfnissen, Vorlieben, Interessen und Können entwickelt. Das Ziel ist, einen förderlichen und sortierten Lebensraum zu ermöglichen, um Bewohner zu Selbständigkeit zu fördern. Die Betreuer haben wirklich Spaß an der Arbeit, das liegt zum einen daran, dass die Arbeit mit den Bewohnern der Außen-Wohnungen an sich Spaß macht, und zum anderen, weil im Kollegen-Team im Mittendrin alle an einem Strang ziehen. Es gibt die Möglichkeit und die Fähigkeit, neue Projekte zu entwickeln und auch umzusetzen, so wie das letzte Beispiel, als das Projekt „MW zur WM“ Brasilien 2014 geplant wurde. Natürlich wurde die

## 50 Jahre Holländerhof Flensburg

### Eine Feier in Holnis

**Flensburg** Am 05. September 1964 wurde in Flensburg am Nordermarkt eine Beschützende Werkstatt gegründet. Die Werkstatt wurde von Eltern von behinderten Menschen und von Mitgliedern der Lebenshilfe in Flensburg gefordert, die sich freiwillig dafür eingesetzt hatten. Im gleichen Jahr ist die Werkstatt mit 12 Menschen mit Behinderung auf ein anderes Gelände gezogen: den Hof der Familie Holländer, die so auch Namensgeber waren.

Im folgenden Jahr 1965 hatte der Holländerhof schon 26 Menschen mit Behinderung. Die Menschen haben für ein Taschengeld in Höhe von 35,00 D-Mark gearbeitet. 1984 waren es schon 175 Menschen mit Behinderung auf dem Holländerhof und sie haben das 20jährige Jubiläum gefeiert. Bis 2001 war Alfred Becker der Geschäftsführer auf dem Holländerhof und dann hat Maria Rönnau die Geschäftsleitung übernommen.

Am 05. September 2014 wurde ein Fahrdienst von der NGD gestellt, damit die Menschen mit Behinderung nach Holnis kommen konnten. Am Strand von Holnis war die 50 Jahr-Feier vom Holländerhof Flensburg. Es waren 540 Menschen mit und ohne Behinderung da und noch ein paar geladene Gäste, zum Beispiel Georg Kallsen, Horst Bendixen und Christoph Westrich. Georg Kallsen ist Geschäftsführer des Diakonischen Hilfswerks Schleswig-Holstein.

Um 17:00 Uhr hat Maria Rönnau eine Begrüßung gemacht, zusammen mit dem Werkstatttrat, dem Elternbeirat und dem Bewohnerbeirat. Danach gab es einen Gottesdienst im Festzelt, der ging circa 1 Stunde. Danach gab es etwas zum Essen und Trinken von Schlachter Jepsen. Es gab kaltes und warmes Buffet.



Ab 20:00 Uhr kam die Band Tin Lizzy und spielte bis 00:00 Uhr. Es gab auch eine Tanz-Fläche, wo die Menschen mit und ohne Behinderung tanzen konnten.

Umsetzung des Konzeptes „Mittendrin“ im Alltag mit einbezogen, sei es durch die Gruppenleiter, die Abteilungs-Leiter, andere Wohn-Einrichtungen wie zum Beispiel das Wohnheim Treeneweg 10a, die Stadt Flensburg und viele andere, die man vom Konzept einer neuen und etwas anderen Wohnform überzeugen konnte. Die vom Mittendrin wagen auch Unmögliches und versuchen, es möglich zu machen.

Was bietet das Mittendrin? Im Prinzip eigentlich alles, was von den Bewohnern gewünscht wird und auch konzeptionell verantwortet werden kann. Das geht über Lebens-Beratung, die Umsetzung der Freizeit-Planung und Einkaufs-Planung bis hin zu Familien-Planung und Trauer-Arbeit. Das Mittendrin bietet die gesamte Palette des „Alltags“ an, aber nur wenn der Bedarf besteht und es gewünscht wird beziehungsweise erforderlich ist. Das Mittendrin versucht, gemeinsam neue Projekte zu entwickeln und auch diese gemeinsam umzusetzen. Dieses gelingt nicht immer, aber es bringt sie immer ein Stück weiter.

Das Wohnprojekt Mittendrin weckt Interesse in vielen verschiedenen Gruppen, zum Beispiel: den zukünftigen jungen Bewohnerinnen und Bewohnern mit Behinderung, bei deren gesetzlichen Betreuern und Angehörigen, bei Schülern der Erzieher-Fachschule, die bereits Prüfungs-Arbeiten über dieses ehemalige Wohn-Projekt verfasst haben, bei den Leistungs-Trägern, die offen sind für die Weiterentwicklung neuer Wohnformen und natürlich auch die Leute vom Mittendrin, weil sie merken, dass diese Art des Wohnens für eine bestimmte Gruppe etwas ganz Besonderes ist.



Denn das Mittendrin ist eine bunte und lustige Truppe und so zeigen sie sich auch, sie machen Integration und leben den Begriff „INKLUSION“!

## Lebenshilfe-Turnier 2014

### Sportpiraten sichern sich den Sieg

**Flensburg** Am Mittwoch, den 24. September 2014, war von 16:30 bis ca. 19:30 Uhr auf dem Holländerhof ein Fußball-Turnier von der Lebenshilfe. Es waren 4 Mannschaften da: die Sportpiraten, die Kicker Flensburg, AAK e. V. (Projektgruppe Ausländische Arbeiterkinder) und der FC Rat, die Mannschaft des Rathauses Flensburg.



Das Turnier fand schon zum 5. Mal statt. Die Veranstaltung hat den Mannschaften viel Spaß gebracht. Es waren ca. 20 Zuschauer plus die 4 Mannschaften da. Die Spiele wurden leider nicht im Fernsehen und im Internet übertragen. Es war ein Schiedsrichter da: Holger aus Niebüll. Ein Spiel hat 20 Minuten gedauert.



Die Kicker Flensburg haben ein Spiel gewonnen und eins verloren, damit haben sie Platz 2 gemacht. Die Sportpiraten haben dieses Jahr das Turnier gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! AAK e. V. wurde 3. und der FC Rat hat den 4. Platz gemacht. Jede Mannschaft hat von der Lebenshilfe einen Pokal bekommen und auch Flensburg 08 hat noch Sachen gespendet.

Lasse Delfs, Anne Möller (FL)

## Nachts im Museum...

### Ehrenamtliche trafen sich im Schifffahrts-Museum

**Flensburg** Am Freitag, den 14. November 2014, war der alljährliche Ehrenamts-Abend, dieses Mal im Schifffahrts-Museum. Es waren 150 Leute eingeladen, aber es waren nur ca. 75 Leute da.

Am Anfang haben sich alle oben im Gebäude getroffen und es wurde eine Rede gehalten von Günter Fenner. Er hat sich bei allen Ehrenamtlichen bedankt, zum Beispiel beim Betriebsrat, der Redaktions-Gruppe, dem Werkstatttrat, den Sicherheits-Beauftragten, dem Bewohner-Beirat und allen anderen freiwilligen Helfern.



Dann wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. Wir haben im Museum eine Führung bekommen und sind durch verschiedene Abteilungen gegangen. Es ging um die Stadt-Geschichte von Flensburg und um den Handel mit Rum, Zucker, Sklaven und Kaffee. Danach haben wir noch einen Film über die Familien-Geschichte der Familie Dethleffsen gesehen und wie der Rum nach Flensburg gekommen ist.



Danach haben wir den Abend bei belegten Broten, Getränken und netten Gesprächen ausklingen lassen.

Lasse Delfs (FL)

## Das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz

### John Barth erzählt von der Arbeits-Gruppe im Bundes-Sozial-Ministerium

**Flensburg/Berlin** Die große Koalition der SPD und CDU hat beschlossen, dass es ein neues Bundes-Teilhabe-Gesetz geben soll. Beim Bundes-Teilhabe-Gesetz ist es so, dass unter der Führung



von Bundes-Ministerin Andrea Nahles darauf geachtet wird, dass alle möglichen Selbstvertretungs-Verbände an diesem Arbeits-Kreis beteiligt werden und dass sich alle auch mit einbringen

können. Das Ziel soll sein, dass es am Ende ein Gesetz ist, das alle Bedürfnisse bedient. Und es soll letztendlich damit verbunden sein, dass alle Seiten das bekommen, was sie möchten. Und dass auch im Vorfeld alle die Möglichkeit haben, die verschiedenen Dinge, die ihnen notwendig sind, beim neuen Bundes-Teilhabe-Gesetz mit einzubringen – das ist das Ziel der Arbeits-Gruppe von Ministerin Nahles. Im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales sind circa 60 verschiedene Gruppen vertreten.



Das sind verschiedene Interessen-Verbände aus allen Bereichen. Das sind die sogenannten Spitzenverbände, zum Beispiel der gehörlosen und blinden Menschen und aus dem Werkstatt-Bereich die Bundes-Arbeit-Gemeinschaft BAG WfbM. Die Werkstattträte sind dadurch vertreten, weil der ehemalige Vorsitzende der Bundes-Vereinigung Werkstattträte BVWR Roland Weber einen Brief an Ministerin Nahles geschickt hatte und nachgefragt hat, ob es diese Arbeits-Gruppe gibt und dass der Werkstattträt als Interessen-Vertretung auch gerne daran beteiligt werden möchte. Dadurch hat die

BVWR dann diesen Sitz im Gremium erhalten. Die Treffen finden mehrmals im Jahr statt. Dieses Jahr ist es so, dass wir uns 5 Mal treffen, und 2015 werden wir uns dann noch 4 Mal treffen. Das vierte Treffen am 14. April 2015 ist die sogenannte Abschluss-Veranstaltung. Insgesamt sind es also dann 9 geplante Treffen.

Aus der Bundes-Vereinigung der Werkstattträte ist John Barth der Vertreter. Mit dabei ist zum

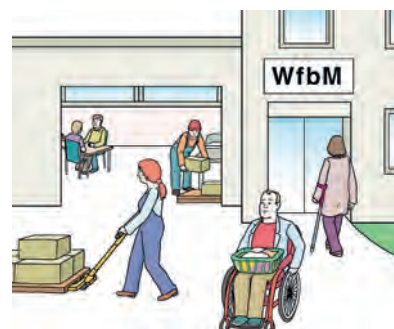


Beispiel auch die Bundes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, die im Auftrag der Bundes-

Regierung für Menschen mit Behinderungen zuständig ist. Verena Bentele ist blind und mehrfache Paralympics-Siegerin. John Barth saß bei der ersten Veranstaltung direkt neben ihr. Ansonsten sind es die überregionalen Spitzenverbände – das sind meistens die Personen, die dann die Gremien leiten.

Im Mai 2014 fanden die Wahlen der BVWR (Bundes-Vereinigung der Werkstattträte) statt und da ist John Barth mit in den Vorstand gewählt worden, zusammen mit 4 weiteren Mitgliedern aus verschiedenen Bundesländern. Nach der Wahl hatte der Vorstand der BVWR eine Sitzung und sie haben die verschiedenen Aufgaben-Bereiche aufgeteilt. John Barth hat unter anderem den Aufgaben-Bereich der Öffentlichkeits-Arbeit und den Bereich Politik mit übernommen. Es war für ihn schon klar, dass das dann sein Schwerpunkt sein wird. Und dadurch, dass er eine sehr gute Vorbelastung hat, war es schon sehr naheliegend, dass er das machen würde.

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz, das 2017 kommen wird, regelt auch einen Teil-Bereich der Werkstätten ab. Frau Nahles sagte bei einer Sitzung, dass durch das neue Gesetz nicht mehr Geld für die Werkstätten da sei. Es soll aber gezielter und gerechter eingesetzt werden. Das heißt, es soll personenbezogener sein – das ist das Ziel, das Frau Nahles sich gesetzt hat.



Die erste Sitzung der Arbeits-Gruppe zum neuen Bundes-Teilhabe-Gesetz fand am 10. Juli 2014 in Berlin statt.

Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

## Karl-May-Spiele 2014

### Anne und Kevin „unter Geiern“

**Flensburg/ Bad Segeberg** Am Freitag, den 08. August 2014, waren Anne Janihsek, meine Eltern und ich (Kevin Bliefert) bei den Karl-May-Spielen in Bad Segeberg. Die Vorstellung dieses Jahr hieß „Unter Geiern – Der Geist des Llano Estacado“. Um was es dort ging, versuchen wir nun, euch ein wenig zu erzählen:



#### Die Geschichte

Der Llano Estacado ist eine einsame Wüstenlandschaft im Herzen der USA. Wer hier vom Weg abkommt, ist rettungslos verloren. Deshalb wurde die einzige Strecke, die durch die gefährlichen Plains führt, mit Pfählen markiert. Doch skrupellose Gangster, die sich die Llano-Geier nennen, versetzen die Pfähle und führen Reisende in die Irre.

Eine weitere Gefahr ist: Die Comanchen haben nach dem kaltblütigen Mord an ihrem Häuptling Tevua-schohe (gespielt von Harald P. Wiczorek) das Kriegsbeil ausgegraben. Sein Sohn Schibabigk (gespielt von Dirc Simpson) schwört für dieses Verbrechen allen Bleichgesichtern Vergeltung. Winnetou (gespielt von Jan Sosniok) will einen Krieg zwischen Roten und Weißen verhindern – denn am Rande des Llano liegt der Store Helmers Home, den der alte John Helmers (gespielt von Harald P. Wiczorek) gemeinsam mit seiner Tochter Mary Helmers (gespielt von Heidrun Fiedler) betreibt. Dort begegnet Old Shatterhand (gespielt von Wayne Carpendale) dem geheimnisvollen Priester Tobias „Preisegott“ Burton (gespielt von Christian Kohlund) und dem jungen Westmann Bloody-Fox (gespielt von Nicolas König), dessen Vergangenheit im Dunkel liegt.

In Helmers Home macht aber auch die legendäre Wild-West-Show von Buffalo Bill (gespielt von Joshy Peters) Station. Zu dem Wanderzug, der auf dem Weg zu einem Gastspiel an der Westküste ist und durch den Llano ziehen muss, gehören

neben viele Artisten auch der Gaukler Juggel-Fred (gespielt von Stephan A. Tölle), der seltsame Professor Hieronimus Zacharias Schmalfuß aus Sachsen (gespielt von Uwe Karpa) und der Diamantenhändler Mr. Leader (gespielt von Harald P. Wiczorek). Sie alle geraten in höchste Gefahr. Winnetous und Old Shatterhands Weg führt aber auch in das sagemumwobene Singende Tal und in die Geheime Oase inmitten der Wüste – und dort klärt sich das Geheimnis um den „Geist des Llano Estacado“...

#### Die Vorstellung

Die Vorstellung fing um 20:00 Uhr an, aber Einlass war schon um 19:00 Uhr. Drinnen konnte man Andenken kaufen und natürlich auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Denn zum Speisen gab es allerhand, zum Beispiel Gyros, Pizza, Popcorn, Brezeln und Eis. Und auch zu trinken gab es reichlich. Wir mussten im Wilden Westen nicht mal einen Kaktus durchbohren, um Wasser zu bekommen. Wir bekamen verschiedene alkoholfreie Getränke und auch „Feuerwasser“ (Alkohol), wie die „Rothaut“ sagen würde, oben, bevor man zu den Plätzen geht. Dort hat man einen tollen Ausblick auf den Kalkberg – das Wahrzeichen von Bad Segeberg.

Die Vorstellung war sehr lustig, zum Teil aber auch sehr dramatisch: es wurde viel geschossen und es gab auch diverse Explosionen. Man konnte gar nicht so schnell fotografieren, um alles festzuhalten, das Filmen war absolut verboten. Anne war so sprachlos von dem Stück, dass sie sogar das Fotografieren vergessen hat.



Bei den Karl-May-Spielen sind auch Stuntmans dabei, da einige Sachen für die Schauspieler zu gefährlich sind. Das Highlight jeder Abend-Vorstellung ist das tolle Feuerwerk.

Für alle, die es auch mal erleben wollen: 2015 zeigen sie am Kalkberg das Stück „Im Tal des Todes“. Für Gruppen von Menschen mit Beeinträchtigung haben sie in den obersten Reihen auch Platz.

Kevin Bliefert, Anne Janihsek (FL)

# Die Schauspielerin Julia Roberts

## Eine Frau arbeitet sich hoch

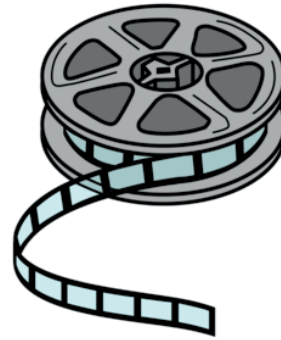
Am 28. Oktober 1967 wurde die Schauspielerin Julia Fiona Roberts in Atlanta in den USA geboren. Sie ist jetzt 47 Jahre alt.



Bild: David Shankbone, Creative-Commons-Lizenz Attribution 3.0 Unported

Die Eltern von Julia Roberts haben eine Schauspiel-Schule für Kinder geleitet. Auch Julia und ihre Geschwister haben Anfang 1971 die Schule besucht, sie ging jedoch pleite. Julia Roberts nahm mehrfach am Schönheits-Wettbewerb „Miss Panthera“ teil, bis zur Finalteilnahme schaffte sie es jedoch niemals. Julia Roberts ist heute eine sehr berühmte Schauspielerin. Bekannt wurde sie durch den Film „Pretty Woman“, das war 1990. Am Anfang arbeitete sie als Model und sie versuchte, Angebote für Schauspiel-Rollen zu bekommen. Sie hatte mehrere Auftritte in kleinen Filmen. In New York hat Julia Roberts zwischendurch für die Model-Agentur „click“ gemodelt. Später hat sie der Presse erzählt, dass sie den Job als Model nie wirklich gemocht hatte.

Sie wurde in der Agentur von Bob McGowan aufgenommen und nahm dann an einem Sprach-Unterricht teil, da sie ihren Südstaaten-Akzent loswerden wollte. Als sie schließlich



einen Schauspiel-Kurs besuchte, brach sie diesen ab, weil sie es als nutzlos empfand. Nach einigen Vorsprech-Terminen wurde sie im Jahr 1986 für eine kleine Rolle in der Komödie „Firehouse“ gebucht, dieser Auftritt hat nur

15 Sekunden lang gedauert. Zu dieser Zeit war ihr Bruder Erik schon ein gefragter Schauspieler. Er bot ihr an, im Film „Blood Red - Stirb für dein Land“ eine kleine Nebenrolle als seine Schwester zu spielen. Die Dreharbeiten zum Film fanden im November und Dezember 1986 statt, der Film kam jedoch erst 1989 ins Kino und war nicht erfolgreich.

Eine größere Rolle spielte Roberts in „Satisfaction“. Für die Rollen der jugendlichen Mitglieder einer Band wurden Schauspieler gesucht, die Musik-Instrumente spielen konnten. Roberts fing daraufhin an, Schlagzeug-Unterricht zu nehmen, allerdings wurde die entsprechende



Rolle in der Zwischenzeit mit Trini Alvarado besetzt. Stattdessen bekam Roberts die Rolle eines Mädchens, das Bass-Gitarre spielte, so dass sie erneut Unterricht nehmen musste. Die Dreh-Arbeiten fanden im Mai und Juni 1987 in Charleston statt.



Bei der Komödie „Pizza-Pizza“ hat Julia Roberts eine Gage von 50.000 US-Dollar bekommen, bei dem Film „Pretty Woman“ waren es immerhin 300.000 US-Dollar. 2000 bekam Roberts für die Hauptrolle im Film „Erin Brockovich“ 20 Millionen

US-Dollar. Sie war die erste Frau, die so viel Geld für einen Film bekommen hat. Und für die Rolle als Erin Brockovich gewann Julia Roberts auch endlich einen Oscar.

Nach der Geburt ihrer Zwillinge 2004 nahm Roberts erneut eine Auszeit von der Schauspielerei, und seit der Geburt ihres dritten Kindes 2007 nimmt Roberts nur noch sporadisch Filmrollen an.

# Inklusion der musikalischen Art

## Come Together in der FNS

**Flensburg** Vom 13. bis 15. November 2014 fand unter dem Motto „Come Together“ (auf Deutsch: Kommt zusammen) ein musikalischer Workshop in der Fridtjof-Nansen-Schule statt. Ziel dieses Projektes war es, die Inklusion junger Menschen mit und ohne Behinderungen musikalisch zu gestalten. Die Mitglieder der Band „Lonesome Emma“ übernahmen dort die Leitung und haben mit einer kreativen Methode drei Musikstücke ausgewählt und diese zusammen mit den jungen Erwachsenen der Mürwiker Band und der Schülerband der Fridtjof-Nansen-Schule einstudiert. Als Höhepunkt fand am Samstag, den 15. November 2014, eine Präsentation in Form eines Konzertes statt, wo sich die Bands einzeln musikalisch vorgestellt haben und dann das im Workshop erarbeitete Material auch noch gemeinsam präsentiert haben. Dieses Projekt wurde gefördert durch die Aktion Mensch.

### Der Workshop und die gemeinsame Probe



Wie schon oben erwähnt fand am 13. November 2014 der Workshop statt. Im Workshop wurden alle Teilnehmer aufgeteilt, das heißt: Die Sänger, die Gitarristen, die Bassisten, die Keyboarder und die Schlagzeuger hatten jeder für sich einen Raum zum Üben und haben die Lieder „Happy“ von Pharrell Williams und „Junge“ von den Ärzten

einstudiert. Der Grund war, dass man sich so wirklich auf eine Sache konzentrieren konnte. Als die Keyboarder der Schülerband mitbekommen haben, dass der Keyboarder der Mürwiker Band blind ist, fragten sie sich, wie sie ihm etwas zeigen sollen, doch als sie gesehen und gehört haben, dass und wie er spielen kann, waren sie sprachlos.

Am Freitag, den 14. November 2014, haben die Bands morgens noch etwa eine gute Stunde jeder für sich geprobt, um wieder rein zukommen in den Rhythmus, und danach haben sich alle Musiker zusammengesetzt, um die Musikstücke gemeinsam zu spielen. Zum Mittagessen bekamen die Musiker auch etwas, damit sie gut gestärkt sind,

um noch etwas zu proben und auch Soundcheck zu machen. Denn es ist schon anstrengend, wenn man von morgens bis nachmittags am Singen und Spielen ist, dort kann auch mal der Hals trocken werden oder die Finger wehtun. Aber der Workshop hat allen Spaß gemacht. Die Idee zum Workshop ist etwas älter und stammt aus den Köpfen von Norbert Lehre und Stephan Lind, doch die Umsetzung hat Norbert zusammen mit Lena gemacht. Zum Workshop kam es, da sie versuchen, jedes Jahr ein kleines Musik-Highlight für die Mürwiker Band zu organisieren, so wie damals das Rock4You, wo sie in Eigen-Initiative ein Konzert auf die Beine gestellt haben und damit an die Öffentlichkeit getreten sind.

### Die Vorbereitung und das Konzert

Am Samstag, den 15. November 2014, war es soweit: das Ende vom Workshop war da. Alle Musiker der Mürwiker Band, der Schülerband der FNS (FNS = Fridtjof-Nansen-Schule) und die Band „Lonesome Emma“ trafen sich um 14:00 Uhr vor der Aula der Schule. In der Aula haben sie dann alle noch einmal Soundcheck gemacht. Um 17:00 Uhr war Einlass. Erst sah es so aus, als ob nicht viel los ist, doch dann füllte sich die Aula doch noch und es war gut besucht. Um 18:00 Uhr begann ein tolles Programm. Lena, die die Idee zu dem Workshop hatte, hat die Gäste begrüßt und hat mit ihrer Band „Lonesome Emma“ das Konzert begonnen. Viele ihrer Lieder waren eigene Stücke. Dann durften die Schüler der FNS (FNS= Fridtjof-Nansen-Schule) ran und heizten der Menge mit Songs aus den Charts ein. Zum Schluss stellte sich die Mürwiker Band vor. Mit ihren Hits „Hey Kleine Maus“, „Drogen“, „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“, „Westerland“ und dem Mürwiker Lied brachten auch sie die Aula zum Kochen. Das große Finale des Abends war, dass alle Musiker noch einmal gemeinsam auf der Bühne standen und zusammen ihre drei einstudierten Lieder gesungen haben. Das waren zum einen „Happy“ von Pharrell Williams und „Junge“ von den Ärzten und zum anderen das letzte Stück, welches aus der Feder von Stephan Lind stammt. Er hatte es damals für das Gesangs-Training genommen, bevor er Lena getroffen hat, und sie hat dann dazu einen Text geschrieben. Der Titel heißt „Steh auf“ und bei dem Song sind auch wirklich alle aufgestanden und haben mitgemacht. Es gab dann, als es zu Ende war, einen großen Applaus.

Vielen Dank an alle, die diese Veranstaltung ermöglicht haben, an die Technik für einen guten Sound und gutes Licht und vor allem großen Dank an alle Musiker für ein tolles Konzert.

## Unser neuer Speisesaal

**Niebüll** Im Zeitraum vom 09. Oktober 2014 bis 13. November 2014 wurde unser Speisesaal umgestaltet.



*Vorher...*

Er wurde in einer schönen hellen Farbe gestrichen und es wurden auch neue größere und heller strahlende Lampen dort angebracht. Wir haben auch neue Stühle, Tische, Sitzelemente und kleine Raumteiler in vielen freundlichen Farben bekommen.

Unser Speiseraum wurde so gemütlicher und entspannender - und auch leiser ist es geworden. In unserem Speisesaal herrscht jetzt eine friedlichere Atmosphäre als vor der Umgestaltung, weil die Kollegen durch den helleren Raum nicht mehr so gereizt sind wie vor der Renovierung.



*...und nachher :)*

Wir, die Mürwiker aus Niebüll, haben uns sehr über den frisch renovierten und hellen Speisesaal gefreut.

Sandra Nielsen, Karen Steinhaus, Nicole Cornils, Claus Weiss (NF)

## Der Inklusive Norden

### Eine Veranstaltung im Kieler Schloss

**Flensburg/Kiel** Am 06. November 2014 waren circa 700 Menschen mit und ohne Behinderung bei der Veranstaltung „Der inklusive Norden“ im Kieler Schloss. Um 09:45 Uhr war die Begrüßung von der Trommelgruppe vom Krach-Mach-Tach. Anschließend kam die Musik von Anna Sophie Kunkowski „Annas Lied – Wo ist das Problem?“, ein Inklusions-Song.



Um 10:00 Uhr hat Carsten Kock die fast 700 Menschen mit und ohne Behinderung begrüßt. Danach hatte Klaus Schlie, der Landtags-Präsident, das Wort: Herr Schlie hat den Menschen mit Behinderung gesagt, dass die Selbstverständlichkeit besteht, dass sie in die Gesellschaft gehen dürfen, um Inklusion real werden zu lassen.

Dann hatte Gerhard Renner das Wort: Herr Renner hat Sven Picker vertreten, weil er verhindert war. Herr Renner sagte: „Was ist eigentlich Inklusion? Das ist ein Recht für Menschen mit Behinderung. Wir sollten viel mehr inklusive Schulen und Kindergärten haben. Wir sollten auch viel mehr Barrierefreiheit bekommen, zum Beispiel im Rathaus oder in Bussen“.

Nun hatte Rita Süßmuth das Wort: Frau Süßmuth wurde über eine Live-Schaltung aus Berlin übertragen, weil sie nicht kommen konnte, weil die Deutsche Bahn nicht fuhr an diesem Tag. Aber die Live-Schaltung über Skype lief nicht so einwandfrei. Aber Frau Süßmuth sagte zu uns Menschen mit Behinderung, dass es ja die UN-



Behindertenrechts-Konvention gibt. Seit 2008 gibt es schon die UN-Behindertenrechts-Konvention (UN-BRK), am 26. März 2009 ist sie in Deutschland in Kraft getreten.

Valentin Aichele hatte das Wort: Herr Aichele ist von der Monitoring-Stelle für die UN-BRK aus Berlin. Herr Aichele hat leider nicht in Leichter Sprache gesprochen für die Menschen mit Behinderung. In den letzten 5 – 6 Jahren hat sich viel getan in der UN-Behindertenrechts-Konvention. 158 Länder machen da schon mit. Behinderte Menschen sollen mit in die Gesellschaft eingebracht werden. Einige Bundesländer in Deutschland haben dafür schon einen eigenen Aktionsplan gemacht, zum Beispiel Berlin, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und viele mehr – Schleswig-Holstein leider noch nicht. Herr Aichele sprach auch noch über den Schutz vor Gewalt und das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Dann hatte Anette Langner, Staats-Sekretärin im Sozial-Ministerium in Schleswig-Holstein, das Wort: Frau Langner sagte, dass es bald einen Aktionsplan geben soll. Es gibt einen bekannten Spruch von Richard von Weizsäcker: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

Dr. Ulrich Hase, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung Schleswig-Holstein, hatte das Wort: Ulrich Hase sprach auch über den Aktionsplan. Und es wird schon ganz viel gemacht in Schleswig-Holstein. Es gibt zum Beispiel schon mehr als 185 Projekte zum Thema Inklusion, mit diesen verschiedenen Schwerpunkten:

1. Schule
2. Wohnen
3. Arbeiten
4. Hochschule
5. Gesellschaft und Politik
6. Freizeit

Rund 50 Vereine oder Verbände zeigen an ihren Ständen im Kieler Schloss ca. 70 verschiedene Projekte, und es werden 28 Projekte in 6 Workshops näher vorgestellt. Es sind 101 Menschen mit Behinderung vertreten und 84 Menschen ohne Behinderung. In Flensburg sind es 16 Projekte.



Danach ging es in den Workshop. Güde Kähler und Benny Weiler waren bei dem Workshop „Gesellschaft und Politik“ bei Anke Homann von

der Diakonie:

Frau Middendorf von der Lebenshilfe Ostholstein erzählte uns ein bisschen über die Lebenshilfe Ostholstein. Es gibt bei ihnen ein Projekt, das heißt „Ostholstein erlebbar für alle“. In dem Projekt arbeiten sie auch mit den Behindertenbeauftragten in Ostholstein zusammen. 2016 findet die Landesgartenschau in Eutin statt, es soll eine Arbeitsgruppe geben, wo nur Menschen mit Behinderung teilnehmen dürfen.

Dann hat sich das Projekt „Netzwerk Inklusion Lebenshilfe Bad Segeberg“ vorgestellt: Wir haben in Schleswig-Holstein 328.980 schwerbehinderte Menschen leben. Das Netzwerk Segeberg will eine barrierefreie Stadt aufbauen. Am 21. Januar 2015 machen sie eine Veranstaltung zum Thema Inklusion im Kreis Segeberg.

Dann kam die Lebenshilfe Flensburg. Annelie Petersen (Geschäftsführerin) und Thorkil Nißen (Inklusion und Öffentlichkeitsarbeit) haben ihr Projekt vorgestellt. Seit 2008 arbeitet die Lebenshilfe Flensburg mit der Stadt Flensburg beim Thema Inklusion zusammen. Früher war das nur für den Stadtteil Fruerlund. Nun haben sie ein neues Projekt, das früher „Inklusionsprojekt“ hieß. Seit Frühjahr 2014 heißt das Projekt nun „Ein Flensburg für ALLE“ und läuft noch über 3 Jahre.



Bärbel Brüning, Geschäftsführerin von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, erzählte ein bisschen über das Projekt „Inklusionsbüro“. Das Inklusionsbüro wird vom Land gefördert. Die nächste „Post vom Inklusionsbüro“ kommt im Dezember 2014.



Ab 15:00 Uhr kam ein Inklusionssong von Katrin Wulff, begleitet von Hörbie Schmidt und Mischa Gohlke. Nach der Musik kamen fünf Gäste aufs Podium: zum Beispiel Heike Franzen von der CDU, Anita Klahn von der FDP und Martin Habersaat von der SPD. Ulrich Hase, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein, und der Moderator Carsten Kock von R:SH haben die Podiumsdiskussion moderiert. Um 16:00 Uhr war die Veranstaltung zu Ende.

Benny Weiler (FL)

## Applaus, Applaus!

### Die Mürwiker Band gab ihr 100. Konzert

**Flensburg** Am Freitag, den 10. Oktober 2014, fand in der Imagine Bar in Flensburg ein kleines Musikfest statt. Diese Veranstaltung wurde von „Voicebeats



Quelle: [www.imagine-bar.de](http://www.imagine-bar.de)

Gesangs- und Allround-Musikschule“ auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „Entdecke deine Begabung und zeige sie“ zeigten die Gesangsschüler ihre Talente. Die Veranstaltung ging von 17:00 bis circa 21:00 Uhr. Es waren ungefähr 200 Besucher zu Gast, die sich von dem Gesang

der Sänger und Sängerinnen unterhalten ließen. Es gab auch diverse Getränke zu kaufen.

Es wurden viele bekannte Hits gesungen, wie zum Beispiel von Silbermond „Symphonie“, von Glasperlenspiel „Echt“ und von den Jackson Five der Titel „I Want You Back“ und viele mehr. Es waren auch einige instrumentale Stücke dabei.

Natürlich durfte die Mürwiker Band auch nicht fehlen, denn einige bekommen Gesangs-Training von der Gesangs-Schule Voicebeats. Mit den Songs „The Lion Sleeps Tonight“, „Mein Freund der Scheich“ und „Doktor Jekyll and Mister Hyde“ heizten sie der Menge so richtig ein, dass sie sogar alle eine Zugabe haben wollten. Doch wenn sie noch eine Zugabe gegeben hätten, dann wäre die Veranstaltung wohl erst um 23:00 Uhr zu Ende gewesen. Aber für die Band war es ein ganz spezieller Auftritt, denn sie hatten an dem Abend ihren 100sten Auftritt - und auch dafür bekamen sie großen Applaus.



Doch auch die Mürwiker Band fing klein an: Ihren ersten Auftritt hatten sie am 13. Juli 2002 bei der Abschlussfeier im AT (AT= Arbeits-Training), was heute die Berufliche Bildung ist. Dort hatten sie eine gute Viertelstunde gespielt, weil das Programm damals noch nicht länger war.

Damals hatten sie erst 5 Lieder eingeübt: „Die Antwort weiß ganz allein der Wind“, „Sag mir, wo die Blumen sind“, „Mercedes Benz“, „Über den Wolken“ und „Über sieben Brücken musst du gehen“.



Heute hat die Band insgesamt 39 Stücke – davon haben sie 16 selbst geschrieben und eine Melodie hinzugefügt. Im Großen und Ganzen haben sie ein 2,5 stündiges Musik-Programm, das sie spielen können.

Es war ein toller und sehr unterhaltsamer Abend – für alle Mitwirkenden ein großes Lob und Dankeschön für diesen Abend.

Kevin Bliefert (FL)

## Interview

### mit Wiebke Wenzel

An dieser Stelle bringen wir in jeder Ausgabe ein Interview mit jemandem von den Mürwiker Werkstätten. Wir wollen zum Beispiel Kollegen mit und ohne Behinderung oder auch die Geschäftsleitung zu Wort kommen lassen. Heute stellen wir Euch Wiebke Wenzel vor.

Wiebke ist 35 Jahre jung und arbeitet seit 15 Jahren bei den Mürwikern. Sie ist in Flensburg geboren und ist für das Studium nach Stuttgart gezogen. Nach dem Studium ist sie zurück nach Flensburg gezogen, weil ihr das Wasser gefehlt hat.



**Anne:** Was hast du vor den Mürwikern gemacht?

**Wiebke:** Ich bin direkt nach meinem Abitur zu den Mürwikern gekommen und habe bei den Mürwikern mein duales Studium zur Diplom-Sozialpädagogin (BA) begonnen. Duales Studium heißt, ich habe einen Ausbildungs-Vertrag mit den Mürwikern gehabt und zeitgleich mein Studium in Stuttgart begonnen.

**Kevin:** Hast du schon vor den Mürwikern mit beeinträchtigten Menschen zu tun gehabt?

**Wiebke:** Ja, ich hab eine Familie betreut im Rahmen des Babysittens. Sie hatten ein Kind mit der Trisomie 21. Trisomie 21 ist auch besser bekannt als das Down-Syndrom. Ich habe die Familie immer wieder begleitet und auf die 4 Kinder aufgepasst. Die Freundin meiner Mutter hatte auch einen Sohn mit Behinderung, da habe ich auch immer miterlebt, was es bedeutet. Ich hatte nie Berührungsängste und es hat mich einfach interessiert.

**Anne:** Was hast du gelernt oder studiert?

**Wiebke:** Ich habe mein Studium in Stuttgart absolviert als Sozialpädagogin und habe dann hier ein Zusatz-Studium zur Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen abgeschlossen. Das ist mehr der wirtschaftliche Part zum pädagogischen Studium. Man muss auch lernen, was mit den



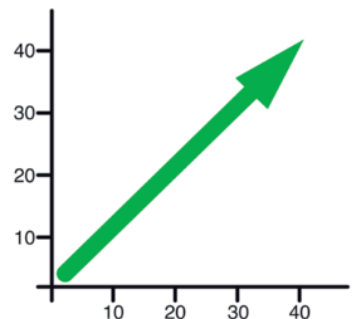
Zahlen, Daten und Fakten, die hier täglich über den Tisch laufen, anzufangen ist. Ich habe versucht, beides zu verknüpfen.

**Kevin:** Wie bist du auf die Mürwiker aufmerksam geworden?

**Wiebke:** Als ich damals einen Ausbildungs-Platz für mein Studium suchte, habe ich das Telefonbuch aufgeschlagen und habe geschaut, was es hier in Flensburg für Einrichtungen gibt. Ich wollte gerne meine Ausbildungs-Stelle hier in Flensburg haben. Dann bin ich auf den Holländerhof, die Mürwiker Werkstätten und die Lebenshilfe aufmerksam geworden, die große Anzeigen im Telefonbuch hatten. Ich habe an alle drei eine Bewerbung geschrieben. Und hier hatte ich die Möglichkeit, ein Vorstellungsgespräch wahrzunehmen. Es hat mir alles gefallen und ich erhielt eine Zusage für meine Ausbildung und habe die Stelle auch angenommen. Ich habe mich gefreut, dass die Mürwiker Lust auf etwas Neues hatten, denn dass man Studium und Ausbildung zusammen gemacht hat, das gab es vorher noch nicht. Ich war die Erste, die es im Unternehmen so gemacht hat.

**Anne:** Wie war dein Karriereweg bei den Mürwikern?

**Wiebke:** Also ich habe 1999 hier angefangen. Ich war immer drei Monate hier in der Ausbildung und dann wieder drei Monate zum Studium in Stuttgart. In der Zeit, wo ich hier war, konnte ich fast alle Abteilungen durchlaufen. Ich habe angefangen in der Beruflichen Bildung und war dann in Harrislee. Dort gab es damals noch die Auto-Aufbereitung. Dann habe ich meine drei Monate beim Begleitenden Dienst gemacht und hatte zuerst mein Einsatzgebiet bei Winnie Kislow. In meinem letzten Block war ich im Spektrum tätig, das war auch mein erster fester Arbeitsplatz nach dem Studium. 2002 habe ich fest angefangen und zusammen mit Gabriela Hoffmann im Begleitenden Dienst gearbeitet. Als Winnie Kislow in der Raiffeisenstraße zu viele Menschen mit einer geistigen Behinderung bekam, bin ich in die Raiffeisenstraße in den Begleitenden Dienst gewechselt und habe eine ganze Zeit lang mit Winnie zusammengearbeitet. Als Winnie in den Ruhestand ging, habe ich mit Ursula Schaarschmidt zusammen gearbeitet. Seit 2008 bin ich Abteilungs-



Leiterin für den Bereich Wohnen in Flensburg und seit 2 Jahren habe ich das Wohnheim in Dollerup (Rabenholz) mit übernommen.

**Kevin:** Was sind deine Aufgaben in der Abteilung Wohnen?



**Wiebke:** Im Bereich Wohnen versuche ich immer herauszufinden, was sich die Bewohner an neuen Wohnangeboten wünschen. Ich versuche also, neue Wohnformen zu entwickeln und diese bei den Leistungsträgern gemeinsam mit der Geschäftsleitung zu verhandeln und die passenden neuen Konzepte zu erstellen. Dann bin ich für die Personaleinstellung und Personalführung zuständig. Ich muss darauf achten, dass das Budget eingehalten wird. Dann bin ich für die Gebäude in der Abteilung zuständig, dass sie instandgehalten und repariert werden. Zuständig bin ich auch für die Arbeitssicherheit, dass die Kollegen ein sicheres Arbeitsumfeld haben, dass alles gut beschriftet wird und alle geschult werden. Schulung ist auch ein Thema, da muss ich schauen, dass in den Abteilungen die entsprechenden Schulungen angeboten werden, damit die Kollegen immer auf dem aktuellen Stand sind. Wir haben ganz viel für die Zukunft zu planen, damit die Bewohner ihre Wünsche und Ziele beim Leistungsträger beschreiben können. Wir haben auch das Wohnprojekt Blücherstraße und „Mittendrin“ ins Leben gerufen, um zu schauen, ob es Wohnprojekte sind, die gewünscht sind und die gut sind für die Bewohner. Natürlich bin auch für Beschwerden und Ideen zuständig.

**Anne:** Was gefällt dir an den Mürwikern?

**Wiebke:** Mir gefällt die Vielfalt der Angebote, die es hier gibt und dass jeder hier etwas Passendes für sich finden kann. Mir gefällt mein Gestaltungsfreiraum – die Ideen, die ich habe, darf ich ausprobieren und umsetzen. Das heißt, ich kann planen und mir meinen Arbeitsbereich selbst gestalten. Mir gefällt auch, dass wir versuchen, in der Region etwas Neues zu schaffen und alte Angebote zu behalten und abzusichern. Heute ist es schwerer als früher, etwas Neues zu schaffen, weil man es mehr begründen muss, wieso man es möchte. Ich schätze an den Mürwikern, dass sie den Mut haben, etwas Neues auszuprobieren, auch wenn wir nicht wissen, ob es so gut wird.

**Kevin:** Was hast du für Hobbys?

**Wiebke:** Ich mache Triathlon, das ist eine Ausdauersportart, die aus Schwimmen, Radfahren und Laufen besteht, und dann mache ich noch Kitesurfen. Das ist so ähnlich wie Surfen, nur dass man auf einem Board steht und von einem Lenkdrachen über das Wasser gezogen wird.



**Anne:** Was machst du gerne in deiner Freizeit?

**Wiebke:** In meiner Freizeit bin ich gerne am Wasser, ich liebe den Wind am Wasser und manchmal finde ich es einfach nur schön, am Strand zu sitzen und die Natur zu genießen und das Geräusch der Wellen zu hören und mit den Gedanken weit weg zu sein. Und ich bin sehr gerne bei uns zuhause im Garten.

**Anne + Kevin:** Vielen Dank für das Interview!

Anne Janihsek, Kevin Bliefert (FL)

### Zu guter Letzt...

Wir, die Redaktionsgruppe der „Die Mürwiker - mal anders“ wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit zum Ausruhen und Genießen und zum Kräfte sammeln für ein neues Jahr.

Ein Jahr ohne Seelenschmerz und ohne Kopfweh, ein Jahr ohne Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress, wie man verträgt, um gesund zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für 2015.

Bilder: © Die Mürwiker; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker<sup>®</sup> - mal anders  
Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg  
Auflage: 1.400 Stück